

Calwer Wochenblatt

№ 177.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Gefühlsregung: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. In der Stadt 10 Pf. pro Heft für Stadt und Postbezirk; außer Stadt 12 Pf.

Donnerstag, den 9. November 1905.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Post; Vierteljähr. 3.30; halbjährlich 6.60; jährlich 12.00. Postbezirk 1.12, f. d. j. Post 1.14, Vierteljähr. 3.36, halbjährlich 6.72, jährlich 13.44.

Tagesneuigkeiten.

X. Calw, 8. Nov. Am Sonntag hatte in der Villa „Waldfrieden“ hier der süddeutsche Verband gläubiger Kaufleute seine 1. Herbstkonferenz, welche von Herren aus Württemberg und Baden zahlreich besucht war. Die Verhandlungen nahmen einen recht regen Verlauf und wurde namentlich darüber gesprochen, wie das Gebelhen eines Geschäftes in unserer Zeit, nicht nur von Tüchtigkeit und Fleiß, sondern auch vielmehr von dem Segen von „Oben“ abhängt, welcher jedem verheißt ist, der an das Wort Gottes glaube. Daß die Bibel mit ihren herrlichen Verheißungen wieder mehr beachtet und auch zur Richtschnur im kaufmännischen Leben gemacht werden müsse, kam klar zum Ausdruck. Die Ausführungen mehrerer Angestellten betonten die Pflichten, welche sie den Prinzipalen gegenüber haben und umgekehrt, was dieselben den Angestellten schulden. Durch die Neuaufnahme von 18 Mitgliedern wurde gezeigt, welches Interesse der Verband immer mehr findet, dessen nächste Zusammenkunft im Frühjahr 1906 in Stuttgart stattfinden wird.

* Calw, 8. Nov. Die Arbeiten an der neuen Nagoldbrücke schreiten nun rüstiger fort als im Anfang. Eine rasche Förderung vor dem Winter wurde verzögert durch verschiedene Erdbeben und durch Mangel an Material von Kies und geschlagenen Steinen. Jetzt sind die Fundamente der Brücke auf beiden Nagoldufern fertig gestellt; sie sind aus Beton mit bestem Material gebaut und nun sichtbar. Das Holzgerippe zur Erstellung des gewaltigen Brückenbogens ist ebenfalls aufgebaut und können die Arbeiten, wenn nicht frühzeitiger Winter eintritt, ohne Verzögerung weitergehen.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 3. November ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die 1. Schulkasse in Ratheim, Be-

zirks Heidenheim, dem Schullehrer Hartmann in Hünnerberg-Neistern, Bezirks Calw, übertragen worden.

Stuttgart, 8. Nov. Seit Sonntag hat das hier wohlbekannte Theater Electricque Kine-matograph von S. Pratz aus Gief seinen geräumigen Zeltbau am Gewerbehallenplatz aufgeschlagen. Im Zeitraum einer knappen Stunde werden dort die zahlreichen Besucher durch die bedeutendsten Städte Italiens geführt; sie schauen mit Interesse heftige Seekämpfe der Russen und Japaner und bewundern die Pracht des Einzuges der deutschen Kronprinzessin Lillie in der Reichshauptstadt. Die Folge dieser Bilder wird unterbrochen durch humorvolle Szenen aus dem Leben böser Buben u. s. w. Die Theaterleitung kam, um die Wirkung des lebenden Bildes zu erhöhen, auf den guten Einfall, das Grammophon zu Hilfe zu nehmen. Und in der Tat, es ist ganz eigenartig, wenn da z. B. im Bilde auf der Bühne ein Kanarienvogel sich hören läßt. Dabei sind die Töne des Musikapparates den Bewegungen der Figuren auf der Leinwand so genau angepaßt, daß die Täuschung vollkommen ist.

Stuttgart, 7. Nov. (Straßammer.) Einen frechen Raubanfall verübte der aus der Unterhufungshaft vorgeführte 17½ Jahre alte Metallgießer Paul Binder von hier. Am 21. Okt. abends 10¼ Uhr entriß Binder in der Gartenstraße einer hiesigen Dame gewaltsam das Handtäschchen. Auf die Hilferufe der Dame wurde der Täter verfolgt und von einem Schutzmann festgehalten. Das Täschchen, das der Angeklagte auf der Flucht wegwarf, enthielt nur einige Schlüssel, während Binder darin Geld vermutet hatte. Bei Vernehmung der Tat war der Angeklagte mittellos. Das Urteil lautete wegen eines Verbrechens und schweren Raubs auf 8 Monate Gefängnis. — Der bisher unbescholtene, ledige 24jährige Schlosser Johannes Bauer von Ergenzingen wurde wegen eines Verbrechens des schweren Diebstahls zu 10 Monaten

Gefängnis verurteilt. Am 25. Oktober abends drang Bauer gewaltsam in den Geschäftsraum des Württembergischen Kohlenhandels in der Hauffstraße ein, und entwendete aus einer Schublade 62 M. Der Angeklagte war bei der Firma als Heizer beschäftigt und hatte am Tage der Tat Lohnaufbesserung erhalten.

Reutlingen, 7. Nov. Kunstmalers Hummel hält in diesem Jahre in Verbindung mit der gewerblichen Fortbildungsschule einen Fachkurs für Dekorationsmalerei ab. Der Unterricht wird in zwei Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt und erstreckt sich auf Zeichnen von Schriften und das Malen nach Vorlagen in allen Stillarten und das Malen nach der Natur. Auch Vorträge über Stiltheorie und Kunstgeschichte sollen gehalten werden.

Hohenstaufen, 7. Nov. Gestern abend wurde in unmittelbarer Nähe des Dorfes die Dorothea Bunt von Maitis von einem hiesigen Burtschen zu vergewaltigen versucht. Durch Eingreifen hiesiger Personen wurde derselbe an der Ausführung seines Vorhabens gehindert und ergriß die Flucht. Er wurde jedoch am gleichen Abend verhaftet.

Brackenheim, 7. Nov. In einer auf letzten Samstag abend vom Stadtvorstand einberufenen öffentlichen Versammlung wurde nach einem Vortrag des Direktors Pfälzer von der Heilbronner Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungsweisen und einer sich anschließenden lebhaften Erörterung die baldige Einführung der Acetylenbeleuchtung hier beschlossen. Die Errichtung der Acetylenzentrale wird ein Anlagekapital von nur 30—35 000 M. erfordern, da bei der für das Unternehmen günstigen engen Bauart der Stadt das Rohrnetz bloß eine Ausdehnung von etwa 2 km erreichen wird. Die Rentabilität des Unternehmens erscheint daher als gesichert. Ob die Stadt selbst das Unternehmen zur

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Bacherhausen.

(Fortsetzung.)

Bienke, der sich so recht vertraulich neben Jane gesetzt hatte, überzeugte sich, daß sie aus ihrem Rausch erwacht, während sie noch die letzten Worte auf den Lippen hatte. Lachend erhob er sich und machte ihr eine Verbeugung.

„Ich danke Ihnen, Irene!“ sagte er höhnisch und ihr auf die Schulter schlagend. „Dahin wollt ich Sie haben! Ich sehe zu meinem Troste, daß Wohlleben und die Sorglosigkeit verderben den besten Bösewicht! Wir sprechen uns weiter!“

Damit verschwand er. Jane sank ächzend, ihm mit wilden Augen eine Verwünschung nachrufend, in sich zusammen. Sie, die ihn in ihrem Rausch für einen Anderen gehalten, wußte zwar nicht, was sie zu ihm gesprochen, aber seine triumphierende Miene sagte ihr, daß sie sich verraten hatte.

Heulend warf sie sich auf das Lager, raufte sich das Haar und rief mit schäumendem Munde die tollsten Flüche aus.

44. Kapitel.

An der schon unruhig laufenden Hotelbedienung vorüber eilend, mit erregten, schmerzenden Nerven, fand Dagobert auf der letzten Stufe der Treppe den unglücklichen alten Mann, der in gleicher Aufregung ihn erwartete und mit ängstlich gespannter Miene ihm entgegenblickte.

Er konnte ihm nicht sagen, was ihm so heftig das Blut durch die Adern jagte, ihm nicht rufen: Da über uns rettet sich soeben eine arme, zum Tode gehetzte Seele zu dem, der allen Verirrten und Reuigen Gnade verheißt; bete für das Heil deines Kindes, das hinieden diese Gnade nicht finden würde!

Er vermochte auch den so bange fragenden Blick des Greises nicht zu ertragen, der selbst so gern vergeben hätte und gewiß den Fluch schon bereute, den er auf ihr Haupt geschleudert, auf das der Tochter, die ihn vielleicht soeben droben als schuldigen, pflichtvergessenen Vater anklagte.

Er nahm des Alten zitternde Hand und presste sie mit abgewendetem Antlitz und so gewaltig pochendem Herzen, daß er keines Wortes mächtig war.

Schweigend führte er ihn mit sich auf die Straße.

Er hatte, wie er dahinschritt und vor sich hinstarrte, nicht den Mut, an das leichte, unschuldsvolle Bild zu denken, das seiner wartete. Ihm klang es in den Ohren, wie das Aechzen einer Sterbenden; vor ihm stand jenes toibleich: von Angst und Reue verzerrte Antlitz, er sah immer wieder die schon halb gebrochenen Augen, wie sie so nahe, so geisterhaft in die seinigen geblickt hatten; er fühlte die Lippen, die ihn so kalt zum ewigen Abschied berührt, und daselbe Grauen, das ihn ergriffen, als es noch in seiner Nacht gelegen, eine Tat zu verhindern, die . . . geschehen mußte, die zu hören er aus Barmherzigkeit nicht gewagt hätte, daselbe Grauen rann ihm eifig durch die Glieder.

„Jetzt ist's vielleicht geschehen und sie . . . erlöst!“ seufzte er, vor dem Hause angelangt und Atem schöpfend. „Gott sei ihrer Seele gnädig!“

Dagobert wandte sich zu dem Alten, sah aber befremdet, wie dieser da stand, das Auge von dem Hause abwandte, auf das Nebenhaus blickte und dann, in sich erbebend, das Kinn senkte.

„Es ist daselbe Haus!“ hörte er ihn mit zitterndem Lippen vor sich hin-sprechen. „Daselbe Haus! . . . O, Gott, was will man mit mir; wohin fährt man mich wieder!“

Bittend, fast flehend, hob er den Blick zu Dagobert auf. Dieser verstand anfangs seine Erregung nicht.

Ausführung bringen oder die Bildung einer Gesellschaft notwendig wird, steht noch dahin.

Biberach, 6. Nov. Bei der gestern in der Turnhalle abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Luther-Feier brachte der Evang. Kirchenchor Kompositionen von C. Braun, Mendelssohn, S. Lang, H. Schö, F. Schubert, sowie eine neue ansprechende Komposition seines Leiters, Musikdirektor Butschardt, Abendlied für Chor, Solodolm und Klavier, zu Gehör. Stadtpfarrer Salzmann sprach über Luther auf dem Reichstag zu Worms. Die dreistündige Feier schloß mit dem von allen Anwesenden mit Posamentbegleitung gesungenen Lutherlied Ein feste Burg ist unser Gott!

Ein Eisenbahnunglück bei Kellsterbach. Ein Zusammenstoß, der in Anbetracht der Umstände noch verhältnismäßig glimpflich abgelaufen ist, ereignete sich gestern vormittag kurz nach 11 Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Kellsterbach der Linie Frankfurt-Main. Ein Vorzug des Pariser Schnellzuges, der wegen großer Verspätung des letzten von Weg abgelaufen worden war, stieß auf einen rangierenden Güterzug, der das auf Halt stehende Auszugssignal überfahren hatte; er befand sich gerade auf einer in das Schnellzugsgleis hineinragenden Weiche, als der stark gebremste Schnellzug herankam. Der Anprall war so gewaltig, daß der Güterzug etwa 50 Meter zurückgeschleudert wurde. Der Schutzwagen hinter der Maschine des Schnellzuges und der nachfolgende Wagen gerieten in Brand. Der Führerstand der Schnellzugsmaschine war total zusammengeschoben, so daß der Lokomotivführer und der Heizer zusammengepreßt wurden. Der Lokomotivführer Wiffenauer aus Mainz erlitt einen schweren Wirbelschaden, auch ein Heizer und der zweite Lokomotivführer wurden schwer verletzt. Das Bremspersonal des Güterzugs reißte sich, als es den Schnellzug herankommen sah, durch Überspringen des Zauns auf die Straße. Von den Reisenden trugen vier Verletzungen davon.

Bochum, 6. Nov. Wie der „Bochumer Anzeiger“ meldet, entstand heute morgen in dem Kontor des Warenhauses Gebr. Voegen Feuer, das rasch um sich griff. Als die Feuerwehr eintraf, wurde der Inhaber des Warenhauses mit durchschossener Schläfe tot aufgefunden. Man vermutet, daß der Inhaber den Brand gelegt und Selbstmord verübt hat.

Dresden, 6. Nov. Am gestrigen Vormittag kam in großer Aufregung ein junger Mann in den Schloßhof des hiesigen Residenzschlosses, stürmte auf den dort patrouillierenden Portier los und verlangte in heftigen Worten, dem König, der mit den Prinzen in dem Gottesdienst in der nahe Hofkirche weilte, vorgeführt zu werden: „Ich bin königliche Hoheit von Preußen und muß unbedingt den König von Sachsen sprechen.“ Als ihm aber bedeutet wurde, daß der König nicht anwesend sei, verlangte er, den Kaiser zu sprechen. Als ihm auch jetzt eine verneinende Antwort zuteil wurde, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche, elkte in den inneren Schloßhof und jagte sich eine Kugel ins Auge. Tödlich getroffen glitt der Unglückliche zu Boden. Wie sich herausstellt, ist der Bedauernswerte der Sohn eines Generalmajors z. D. und war selbst Offizier. Wegen geistiger Gebrechtheit mußte er verabschiedet werden. Jedenfalls ist es

als ein Glück zu bezeichnen, daß der Wahnsinnige nicht dem König entgegengetreten konnte, da er sonst leicht Unheil hätte anrichten können. Dem König wurde nach seiner Rückkehr aus der Kirche Meldung von dem Geschehen gemacht.

Berlin, 6. Nov. Der König von Spanien der heute mittag hier eintraf, wurde vom Kaiser, dem Kronprinzen, den Prinzen des K. Hauses, dem Reichskanzler und den Ministern empfangen. Der Kaiser und der König begrüßten und umarmten sich herzlich und fuhren in offenen Wagen, begeistert begrüßt, nach dem Pariser Platz. Dort hielt Oberbürgermeister Ritscher eine Begrüßungsansprache: König Alfons komme als Freund des Kaisers; durch Jahrhunderte sei sein Haus mit dem hohenzollernschen Fürstenhaus innig und fest verbunden. Die Stadt Berlin teile die Gefühle und Empfindungen des Kaisers für seine Freunde und Gäste. Er begrüße den König als Haupt und Vertreter der edlen Nation, die großes für die Entwicklung des Menschengeschlechtes geleistet und einen hervorragenden Platz unter den Völkern des Erdkreises einnehme. Der König reichte dem Oberbürgermeister freundlich die Hand und erwiderte in deutscher Sprache, er sei sehr erfreut, in Berlin weilen zu können. Schon vor zwei Jahren habe er, wie der Kaiser ja wisse, den Plan gehabt, die Reichshauptstadt zu besuchen, doch habe sich die Absicht erst jetzt verwirklichen lassen. Er dankte der Stadt herzlich für den glänzenden Empfang. Abends fand im weißen Saal Salottafel statt. Der König führte die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Friedrich Leopold. Bei der Tafel saß der König zwischen der Kaiserin und dem Kaiser; gegenüber saß der Reichskanzler. Der Kaiser und der König brachten Trinksprüche aus. Die Tafel war mit dem großen goldenen Tafelgerät und mit Blumen reich geschmückt. Der Kaiser trug die Uniform eines spanischen Generalleutnants, der König die eines preussischen Generals der Infanterie. Die Majestäten pflögen bei der Tafel lebhaft Unterhaltung. Nachher wurde in der Bildergalerie Cercle gehalten. Zahlreiche Auszeichnungen wurden beiderseits verliehen.

Kiel, 7. Nov. Der Kaiser tritt im Frühjahr eine auf 6 Wochen berechnete Mittelmeerreise nach Italien und Konstantinopel an. Der Panzerkreuzer „Draht“ und das Dampschiff „Seydlitz“ begleiten die Kaiserinacht, Hohenzollern, die der Kaiser für seine Fahrt benutzte.

London, 7. Nov. Morning Leader meldet aus Odessa, daß 3000 jüdische Kinder infolge der krieglichen Umstände verwaisst sind. Diese Kinder sind meistens bei wohlhabenden Familien untergebracht, bis es sich herausstellt, ob die Eltern bei den toten Opfern gefunden sind.

Warschau, 7. Nov. Der bekannte polnische Schriftsteller Sienkiewicz ist verhaftet worden. Polizei ist auf den Streichen nicht zu sehen. Den Dienst verrichtet heimliche Miliz. Die jüdischen Stadtviertel wurden noch Wachen durchsucht.

Kiew, 7. Nov. Der gestern Morgen hier fällige Zug aus Odessa wurde in Kiewjelska angehalten und von den Passagieren 12 Juden geübt und viele verwundet. Die Eisenbahnverwaltung weigert sich, den Juden Eisenbahnkarten

nach Benderi, Odessa und Kiewjelska zu geben, weil sie ihnen keinen Schutz während der Fahrt gewähren könne.

Odessa, 7. Nov. Graf Witte hat den Gouverneur telegraphisch aufgefordert, den Exzessen endgültig ein Ende zu machen.

Odessa, 7. Nov. Der Vorsitzende der Handelskammer sandte ein dringendes Telegramm an den Finanzminister, worin er ihm mitteilt, daß die Plünderungen und die Verbrechen durch die der Handel schwer geschädigt würde, immer noch fortdauerten. Der vollständige Ruin des Handels sei unabwendbar. Eine Anzahl Geschäfte und Banken hätten gestern wieder geöffnet, mußten aber abends, als die Unruhen wieder begannen, die Geschäfte schließen. Ein zweites Telegramm sandte der Präsident der Handelskammer an Witte, indem er ihn bat, seine Vaterstadt zu retten.

Dares Salaam, 7. Nov. Lieutenant v. Spiegel hat von Lindi aus das Oberunfall hinauf bis zum Julu-Plateau einen großen Streifzug gemacht und ist jetzt nach Lindi zurückgekehrt. Er hatte in ungünstigem Gelände zahlreiche Gefechte mit einem wilden jähren Gegner. Bei Wamwari wurde das Lager nachts angegriffen und beschossen. Bei Muppi südlich des Mainjabergeres kam es zu einem Handgemenge, in welchem Sanitäts-Sergeant Ludzweit eine schwere Wunde davortrug. Sämtliche Gefechte verliefen siegreich. Der Feind erlitt durchweg schwere Verluste. Diebstahl wurde noch Handwerkerlehre Köhner leicht bemerkt, desgleichen eine Anzahl Kistari, Träger und Hilfsleute. Spiegel, der erst in diesem Jahre hienuskam, kann auf seinen Erfolg stolz sein.

Vermischtes.

Unser Kolonialbesitz. Gegen die Geringschätzung unseres Kolonialbesitzes wendet sich die „Kol. Z. Schr.“ in folgenden zutreffenden und angestrichelten unserer unerreichten Erfahrungen in Deutsch-Südwest- und Ostafrika berechtigten Ausführungen: Obgleich die Nachschläge, die unsere Kolonialpolitik in letzter Zeit erlitten hat, geradezu unerschütternd waren, so dürfen sie doch nicht die Wirkung haben, daß nun der kolonialen Schwarzsehrei für und für geöffnet und diese nun untergeordnet auf unseren gesamten Kolonialbesitz übertragen werde. Um die politische und finanzielle Zukunft unserer südwestafrikanischen Kolonie steht es allerdings trübe genug aus, und die neuesten Nachrichten aus Ostafrika lauten sicherlich auch nicht ermutigend. Indessen darf doch nicht vergessen werden, daß wir in Kamerun und Togo tropische Kolonien ersten Ranges besitzen, welche die Hoffnungen, die auf sie gesetzt wurden, zum Teil schon erfüllt, ohne hiermit aber den beiden vorher genannten Besitzungen eine spätere wirtschaftliche Rentabilität absprechen zu wollen. Togo ist eine fruchtbare Landbankolonie, die finanziell auf eigenen Füßen steht, und wenn auch im Hinterlande Kameruns hin und wieder Eingeborenennruten ausbrechen, so ist doch die Ueberlegenheit der Weißen in dem für die Plantagenkulturen z. B. allein in Frage kommenden Küstenlande so bedeutend, daß hier von einer Gefährdung nicht die Rede sein kann. Die

„Darf ich bitten, Herr Süßle?“ fragte er, und erst der Name rief ihm ins Gedächtnis, was Bleske ihm von dem Umfange erzählt, daß Jernil dasselbe Haus bezogen, in welchem . . . „Also auch das trifft zu!“ sprach er für sich.

Er reichte dem alten, gebrochenen Manne seinen Arm und dieser riß sein Auge los von dem Souterrain nebenan, dessen Eingang und Schild in ihm so entlichliche Erinnerungen wachriefen. Geistig, wie abwesend nahm er den Arm, schaute an dem Hause hinauf und die neue Fassade desselben schien ihm Mut zu machen, auch das Mistrauen zu zerstreuen, das er eben auch gegen diesen jungen Mann gehabt.

Mit Ergebung, aber geschlossenem Auge, überschritt er die Schwelle. Dagobert stützte seine müden Glieder und stand alsbald am Ende der Treppe einer lieblichen Mädchengestalt in weißem Gewande gegenüber.

Aber nicht ihm allein galt das Lächeln, galten die ausgebreiteten Arme. „Papa Süßle!“ rief eine helle Silberstimme aus aufjauchendem Herzen, „Ich habe ihn wieder . . . endlich, endlich wieder!“

Dagobert sah, wie zwei kleine Hände den Greis umschlangen, wie die frischen, roten Lippen ihn liebkosten, wie Lia mit freudestrahelndem Antlitz ihn betrachtete; er sah aber auch, wie das Lächeln dem Ausdruck der Trauer Raum gab, während sie die Hände des kleinen Wortes Wärtigen ergriff und ausrief: „Du hast viel Kummer gehabt; vielleicht mehr als ich! . . . Aber wir wollen jetzt nicht daran denken, nicht jetzt, da ich so glücklich bin! . . . Und Sie . . . nicht wahr, ich darf Sie ja Herr Dagobert nennen? Der andere Name klingt mir so fremd! Haben Sie tausendfachen Dank, den ich Ihnen heute erst so aussprechen kann, wie ich möchte, für all' die Sorge, die Sie um mich getragen haben!“ Sie reichte auch ihm die Hand und schaute ihm mit kindlicher Herzlichkeit ins Antlitz. Aber das ihrige erglänzte dabei und sie ließ es geschehen,

als Dagobert ihre Hand an seine Lippen führte; sie zürnte ihm auch nicht, als er diese Hand in der seinigen preßte.

„Kommen Sie!“ bat sie mit einem glückstrahlenden Aufleuchten ihrer Augen, Dagobert's Hand haltend. „Es ist noch Jemand bei uns, dem ich heute Morgen auf der Promenade begegnete, der Sie wieder zu sehen verlangt, der gute Pfarrer Behrend! Frau Wollnithin gehört ja leider schon lange nicht mehr zu den Lebenden!“ Im Zimmer trat ihnen der Pfarrer entgegen, der mit herzlichem Begrüßungswort und innigem Wohlgefallen ihn anschaute und dann das Mädchen, das vor diesem Blide jäh die Farbe wechselte.

„Gott hat alles wohlgeleitet,“ sagte er mit Salbung; „seine Hand wird auch ferner schützend über unsrer Lia sein!“

Die eben erscheinende Botschaft von Jernil empfing Dagobert mit freudlichem Lächeln; während sie mit ihm plauderte, flüsterte Lia ihrem Papa Süßle zu: „Ich habe dir so viel zu erzählen — und du mir!“

Sie führte ihn in ihr Zimmer, und hier erst, wo Niemand sie sah, fiel sie ihm um den Hals, küßte ihn, lehnte dann die Stirn auf seine Schulter und fragte, warum er denn so traurig sei.

„Ich habe schwer zu büßen, mein Kind,“ sprach er mit Tränen in den Augen, ihre Hände in den seinigen haltend und gramvoll die Stirn senkend. „Später erst wirst du erfahren, was heute geschehen ist, ehe ich die Freude hatte, dich in die Arme zu schließen. Ich habe ein Kind verloren, das ich durch eigene Schuld und Schwäche nie besaß; du wirst mich verdammen, wenn du dereinst und vielleicht bald die Geschichte meines armen Lebens erfährst und deshalb soll das heute nicht geschehen. . . Erzähle, Kind! Erzähle mir nur, wie die Verurteilung dich vor dem Gesichte, was ich abzuwenden nicht vermochte; das Andere . . .“ Er wandte trauernd das Antlitz ab.

(Fortsetzung folgt.)

wirtschaftlichen Fortschritte dieser beiden Kolonien sind denn auch recht annehmbar und werden am besten gekennzeichnet durch die Zunahme der Dividenden, die ein Teil der dort arbeitenden Gesellschaften schon zu verteilen in der Lage war. Der augenblickliche wirtschaftliche Zustand ist aber durch zweckmäßigere Raufschutgewinnung, besseres Präparieren des Kakaos und weitere Ausdehnung der Baumwollkultur sehr entwicklungsfähig. Hinter diesen beiden durchaus gewinnbringenden Kolonien stehen die deutschen Südpazifikbesitzungen in keiner Weise zurück. Im Bismarckarchipel und auf Neu-Guinea nimmt der Plantagenbau von Jahr zu Jahr größeren Umfang an, und auf Samoa haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse derart geändert, daß die finanzielle Selbstständigkeit dieser Kolonie nur noch die Frage weniger Jahre sein kann. Deutsches und englisches Kapital haben sich in den letzten Jahren ganz besonders den als hervorragend fruchtbar bekannten Inseln zugewandt. Neben Kokospalmen wurde bisher Kakaos angebaut, dessen Ausfuhr stark im Steigen begriffen ist und der in seiner

Güte mit den besten Venezuelamarken wetteifert. Die älteste auf Samoa ansässige Firma, die deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee, zahlt seit einer Reihe von Jahren 12 v. H. Dividende, die auf den deutschen Marschallinseln arbeitende Jaluit-Gesellschaft jahraus, jahrein ebenfalls 12—15 v. H. Dividende. Angesichts dieser Tatsache von einem wirtschaftlichen Bankrott unserer Kolonien zu reden, wie das in kolonialfeindlichen Kreisen beliebt wird, zeugt zum mindesten von großer Unkenntnis der einschlägigen Verhältnisse.

Marktberichte.

Calw, 8. Nov. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt 25 Pferde, 484 Stück Rindvieh. Der Handel ging flau. Verkauft wurden etwa 200 Stück. Die Preise stellten sich bei Ochsen auf 700—1065 M. pro Paar, bei Kühen und Kalbweib auf 270—430 M., bei Kalbweib auf 130 bis 200 M. Auch auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr eine starke; der Handel etwas schlappend. An den Markt gebracht waren 156 St.

Bäuer und 46 Körbe Milchschweine; letztere lösten 25—50 M., Käufer 60—110 M. pro Paar.

Stuttgart, 7. Nov. Der heute in der Gewerbehalle abgehaltene Baummarkt wies eine starke Zufuhr auf. Der Verkehr ließ zu wünschen übrig. Auffallend war in der Zufuhr das starke Angebot von Beerensträuchern. Die Preise waren wesentlich die gleichen, wie an früheren Märkten. Man verkaufte von Hochstämmen Kiefer zu 80 J bis 150 M., Birnen zu 1 M. bis 150 M., Kirschen zu 60—80 J., Zwetschen zu 60—80 J., Aprikosen zu 1 M. bis 120 M. Von Spalterobst war Steinobst zu 70 J bis 1 M., Kernobst zu 120—2 M. erhältlich. Johannisbeeren wurden 100 Stück zu 350—4 M., Stachelbeeren zu 4 M. bis 450 M., Himbeeren zu 3—4 M. verkauft.

MESSMER'S THEE

Carl Costenbader, Calw.
Georg Haun, Liebenzell.

Ämtliche und Privatanzeigen.

N. Amtsgericht Calw. Gerichtstag

in Neuweiler wird am Montag, den 13. November 1905, vormittags 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathaus daselbst abgehalten.
Den 5. November 1905.

A. G. Seif. Wurster.

Aggenbach.
Am Freitag, den 10. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich im Bollstreckungswege eine Kuh, ca. 26 Wochen trächtig, gegen bare Bezahlung. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Döngemach.

F.-K.

Donnerstag, 9. Nov., im Kaffeehaus.



Frische Schellfische

Donnerstag eintreffend empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.



Frische Seefische

Donnerstag früh eintreffend empfiehlt
G. Pfeiffer.

Herren-Westen,
Knaben-Westen,
Damen-Westen,
Sweaters,
Unterhosen

in großer Auswahl empfiehlt
Carl Rühle.



Hartmann's Salmiakpastillen

Vorzügliches, wohlschmeckendes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrh. Nur echt mit nebenstehender Hausmarke. Erhältlich in Schachteln à 30 Pfg. bei

Th. Hartmann,
Neue Apotheke.

An- u. Verkauf von Staatspapieren
Emil Georgii
Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Calw.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Neubau am Teufelweg sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben und belaufen sich die Kosten der einzelnen dabei vorzunehmenden Arbeiten wie folgt:

Gipsarbeit	925 M.
Schreinerarbeit	2900 M.
Glasarbeit	850 M.
Schlosserarbeit	530 M.
Anstricharbeit	600 M.

Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, sind bis Mittwoch, den 15. ds. Mts., bei Unterzeichnetem einzureichen, wofür auch Pläne, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.
J. A.:

Schler, Bauvermstr.

KESSLER SECT

FEINSTE MARKE.

G. C. KESSLER & Co.
Kgl. Württ. Hofl.
ESSLINGEN.

Gegründet 1826.
24 erste
Auszeichnungen.

Älteste deutsche Sektellerei.

Zu haben bei:

Emil Georgii,
Apotheker Th. Hartmann,
Th. Wieland, Alte Apotheke, Calw.
C. F. Grünenmai jr., Delikatessenhändler, Liebenzell.
Louis Scharpf,
Apotheker C. Mohl,

2 Zimmergesellen

finden sofort Beschäftigung bei
J. Weimert,
Zimmermeister.

Evang. Bund.

Die Mitglieder des Zweigvereins Calw werden auf den Vortrag von Pfarrer Mahneri aus Steiermark über die evang. Bewegung daselbst, der am Donnerstag abends 8 Uhr im Vereinshaus stattfindet, besonders aufmerksam gemacht und zu demselben freundlich eingeladen.

Der Bezirksvertreter:
Stadtpfarrer Schmid.

Freie Bäckerinnung Calw.

Infolge der erhöhten Mehl- und Holzpreise sind die Mitglieder genötigt die Brotpreise zu erhöhen.

Von Donnerstag ab kostet 4 Pfd. Weißbrot 54 J.
4 Pfd. Schwarzbrot 46 J.

Der Ausschuß.



Victoria zu Berlin, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volksversicherung.

Vermögen: Über eine Halbe Milliarde Mark — Prämien- und Zinseneinnahme in 1904: Über 100 Mill. Mark — Lebensversicherungsbestand: 1 Milliarde und 200 Mill. Mark — Reinzuwachs in 1904: 100 Mill. Mark — Täglich weit über 1000 Neuversicherungen — Reingewinn in 1904: Rund 22 1/2 Mill. Mark — Hievon als Dividende an die Versicherten: Rund 21 Mill. Mark — Dividendenfonds für die Volksversicherung allein: 55 Mill. Mark — Auskunft, Prospekte und Berechnungen durch das Zentralbureau der Victoria zu Berlin, Sektion Südwestdeutschland, Stuttgart, 18 Calwerstrasse 18 und durch Bezirksagent Carl Rühle, Kaufmann in Calw. — Inspektion: Karl Lutscher, Oberinspektor.

Nächste Woche!

Ziehung 15., 16., 17. und 18. November 1905.
6te Grosse Freiburger
Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung des Münsters.
Lose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.
12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark.
322500
Hauptgewinn: Mark
100000
40000
20000
10000
etc. etc. etc.
Zu beziehen durch die Generalagentur
Eberh. Fetzer, Stuttgart.

Liebhabern teile ich mit, daß ich meinen

Milchverkauf

abzutreten gesonnen bin und sehe ich daher Pferd, Wagen, Schitten und eine größere Anzahl Milchflaschen dem Verkauf aus.

Ulrich Grohmann,
Alzenberg.

Simonsbrot

in 3 Sorten
Brot Roggen-, Weizen- und Gewürzbrot

Ärztlich empfohlen. Nährhaft, leicht verdaulich, wohlschmeckend, lange haltbar. Sicherstes Mittel gegen Stuhlverstopfung. Als Diätbrot von großer Wichtigkeit bei Bleichsucht, Blutarmut, Zuckerkrankheit etc. Kauft bei

C. F. Grünenmai,

Delikatessen,
Calw am Markt.
Proben für die Herren Ärzte versendet kostenlos
Simonsbrotfabrik Stuttgart
Woganstraße 46a.

Neuhengstett.

Nächsten Sonntag, den 12. Nov., große

Hundeboerse

im Gasthaus z. Röhle.

Ein schwarzbrauner deutscher Schäferhund ist zugekauft und kann gegen die entstandenen Kosten abgeholt werden.

Ludwig Rüh, Grunmühl.

Nur 3 Tage.

Warenhaus Geschwister Kleemann, Calw, Lederstraße 98.

Selten günstiges Angebot.

Begen allzugroßem Lager gewähren wir

Donnerstag, Freitag, Samstag

auf sämtliche

Knabenanzüge, Pelze, Damenjacketts,

Damenfragen und Herrenüberzieher

15% extra Rabatt.

Nur 3 Tage.

Mehlsuppe.

Samstag, den 11. November, halte ich Mehlsuppe und lade hierzu höflichst ein

G. Morof z. Rappen.

Stammheim.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.

Nachdem ich meine Wirtschaft den Anforderungen der Neuzeit entsprechend umgebaut habe, wird dieselbe am nächsten **Samstag, den 12. und Montag den 13. November** mit **Mehlsuppe u. musikalischer Unterhaltung** unter ihrem neuen Namen „Waldhorn“ eröffnet werden.

Hierzu erlaube ich mir die tit. Einwohnerschaft von hier und Umgebung freundlichst einzuladen mit dem Bemerkten, daß ich nach wie vor **gute Küche, rein gehaltene Weine und vorzügliches Bier** aus der **Brauerei Magstadt** führen werde.

Gleichzeitig erlaube mir den werten Vereinen, Gesellschaften u. aus Stadt und Land meinen neuerbauten **großen Saal** zur gefälligen Benützung zu empfehlen.

Hochachtung

Friedrich Wohlgemuth
z. Waldhorn.

Zum Besuch meiner Ausstellung

in

Weihnachts-Arbeiten

lade höflich ein

Mina Hermann,

Bischofsstraße.

Die Fleischteuerung macht der Hausfrau bei Herstellung der täglichen Suppe keine Sorge, wenn sie

MAGGI'S Schutzmarke

Suppen Kreuz-Stern

in Würfel 10 Pfg.

für 2 gute Teller, verwendet. Maggi's Suppen enthalten schon alles Erforderliche und sind nur mit Wasser zuzubereiten. Wohlgeschmeckend und nahrhaft. In grosser Auswahl vorrätig bei

G. Pfeiffer, Badgasse 367.

Selbsterlernung der Gabelsb. Stenographie

in 5 Heften à 60 Pfg.

Inhalt: Buchstaben, Buchstabenzusammensetzungen, Wörter, Übersetzung derselben, Abhandlungen mit folgender Rückübersetzung. Stenographische Reden und Rätsel mit der deutschen Auflösung, Witz, Bilderbogen.

Vorherseinsendung in Briefmarken nebst 20 P. Porto. Zu beziehen bei **J. Walbel, Stenographielehrer, Rempten, Bayern.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

CHOCOLADE

EDELWEISS

STAENGEL & ZILLER

FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Ein gewandtes

Hausmädchen,

welches auch nähen kann, wird sofort gesucht.

Badhotel Teinach.

Ein ordentliches, fleißiges, jüngeres

Mädchen

für einfache Handarbeiten, findet sofort dauernde Beschäftigung bei

G. J. Stroh,
Trikotwarenfabrik.

Ein guterhaltener

Gasherd

ist sofort zu verkaufen — wo sagt die Red. ds. Bl.

Zur Steuer der Wahrheit!

Da einem hiesigen und auswärtigen Publikum glauben gemacht wurde, ich sei der Anzeiger von dem Wirrwarr, welcher unlängst bei einem hiesigen Ehepaar vorgekommen ist, weise ich dies mit aller Entschiedenheit zurück.

NB. Nicht ich, sondern der betreffende Beamte, bei welcher das betreffende Ehepaar klageweise vorstellig geworden ist, hat es angezeigt.

Alsbach, den 8. November 1905.
Christian Schaible
zur Krone.

Liebzell.

Gesucht wird eine

Wohnung

von 4—6 Zimmern mit Zubehör in Liebzell auf 1. April 1906. Offerte bitte an die Red. ds. Bl. unt. M. L. zu richten.

Calw. Fruchtpreise am 4. November 1905.

Getreide- Gattungen	Vor- Rett.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rett. gebl.	Stück- preis	Maß- preis	Maß- preis	Maß- preis	Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig.
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	2	2	2	—	6 50	6 50	6 50	18 00	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	14	14	14	—	7 50	7 46	7 40	104 50	—	16
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	16	16	16	—	—	—	—	117 50	—	—

Schrankenmeister Schwämmle.